

MEDIENINFORMATION

21. Mai 2019

Zeitgenössische Kunst im „Quartier an den Stadtmauern“

Bamberg. Das „Quartier an den Stadtmauern“ vereint nicht nur Wohnen, Leben, Übernachten, Arbeiten und Einkaufen, sondern zeigt auch zeitgenössische Kunst. „Wir freuen uns über die künstlerische Gestaltung der Passage beim Rewe-Markt durch Theresa Hartmann“, sagt Stephan Kirchner, Vorstandsvorsitzender der Bauherrin Sparkasse Bamberg. Mit ihrem Kunstwerk „wirkKLICH“ bereichert die junge Künstlerin die Kunstvielfalt im öffentlichen Raum Bambergs.

Das Kunstwerk in der Passage zwischen der Langen Straße und dem Innenhof des Quartiers entstand in rund einem Monat. Fast jeden Tag konnten die Passanten kleine oder größere Veränderungen entdecken, gearbeitet wurde nämlich immer nachts, wenn die Durchwegung geschlossen war. „Mein Wunsch ist es, die Menschen wortwörtlich ein kleines Stück ihres Weges zu begleiten, und vielleicht ab und an ein Lächeln, einen unerwarteten Gedanken anzustoßen, oder sogar einen ungeplanten Blickkontakt mit einer weiteren Person hervorzurufen“, erklärt Theresa Hartmann.

In der Arbeit kommen verschiedene Ebenen zum Tragen. Dargestellt werden Figuren, die in ihrer eigenen Bildwelt in positiven Aktivitäten aufblühen. Mal auf sich selbst besonnen, Seite an Seite mit Tieren oder in Interaktion mit weiteren Figuren. Verweise auf die Gärtnerstadt, dem musikalischen und sportlichen Bamberg sind zu entdecken, aber auch fantastische Szenen wie Sprünge, die fast in ein Fliegen übergehen oder eine Yoga-Einheit mit einem Hasen. Die freudigen Farben, die Lichter und auch die Spiegelelemente bringen die Wandfläche überspannende Szenerie in eine Rolle des Dekorativen. Dadurch werden die Figuren Teil eines Ornamentes und verweilen so in ihrer eigenen Bildwelt. In diese Bildwelt können die Betrachtenden durch die Spiegel wiederum eintauchen, selbst in den Farben der Malerei, wenn sie sich in ein Scheinwerferlicht stellen.

Die junge Künstlerin aus Leinach interessiert sich für die Möglichkeiten, einem gemalten Bild verschiedene Ebenen der Erfahrbarkeit zu verleihen. Etwa durch einen Wechsel vom Betrachten in Stille oder in Bewegung, durch Interaktion und Veränderung oder durch Einbeziehen der Betrachtenden.

Nach ihrem ersten Staatsexamen für das Realschullehramt und zeitgleich zum Studium der Schulpsychologie in Bamberg studiert Theresa Hartmann derzeit an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg Freie Malerei. „Für mich ist künstlerisches Arbeiten sehr persönlich. Jedes Präsentieren und in Kontakt treten bedeutet eine Öffnung des Inneren nach außen hin, ein sich verwundbar machen. Und genau darin liegt auch die Kraft, mit der es mir als Künstlerin vielleicht gelingen kann, die eine oder den anderen damit zu berühren.“

„Eine Arbeit an einem so viel frequentierten Ort in einer kulturellen Stadt wie Bamberg bot mir die Chance, eine vermeintlich einfache Frage an viele passierende Menschen zu stellen: **wirKLICH?** Wo ist das Wir und wo ist das Ich? Ich sehe es als eine Art Experiment: Vielleicht wird mir ja sogar jemand antworten, sei es per Instagram mit einem Kommentar unter dem Hashtag #wirKLICH oder über andere Kommunikationswege. Ich bin jedenfalls erreichbar und freue mich über Reaktionen und Fragen zur Arbeit im Gang des Quartiers“, so Theresa Hartmann.



BUZ: Strahlende Gesichter bei der Vernissage (v.r.): Künstlerin Theresa Hartmann, Prof. Dr. Claus-Christian Carbon, Vorstandsvorsitzender Stephan Kirchner, Oberbürgermeister Andreas Starke und Vorstandsmitglied Thomas Endres